

Der zweite Outaivan.

Die Frage, welche wir endlich aufwarfen, als der Morb- anschlag gegen die Königin Victoria uns zuerst an dieser Stelle beschäftigte, ist inzwischen beantwortet worden. In das Schulbuch der irdischen Verordnungen, so reich an blutigen und unmenslichen Thaten, ist diese Schuld nicht einzutragen. Wenn aber darin für den einen und den andern eine gewisse Verurteilung liegen mag, so können wir diese nicht theilen. Der Ursprung des Mac-Kean'schen Verbrechens hat etwas unheimliches, etwas dämonisch erschreckendes. Das Alterthum hat doch nur Einen Herofratt gehabt: unter jüngste Zeit hat deren eine ganze Reihe gegeben, eine Reihe von Menschen, welche, verkommen und innerlich, oft auch äußerlich verblümt, durch ein ungeheures Verbrechen von sich reden machen und ihrem verlorenen Dasein vor den Augen der ganzen Welt ein ungewöhnliches Ende bereiten wollten. Was aber das Besondere ist, ist der Umstand, daß bei dem Beispiel unversehrt anstehen bleibt. Mac-Kean's erste Worte haben vertragen, daß er ein Affe von Outaivan ist, und die Art, wie er sich bei seiner Verurteilung geberdet, zeigt ihn als eine elende Copie dieses elenden Geistes. Es sind freilich Unterschiede, da Outaivan schön, weil er seinen Gebrauchsgegenständen erhalten, Mac-Kean weil er kein Gold hatte, um notdürftig leben zu können. Outaivan rächte die nichtswürdige Partei der Westküste, Mac-Kean gekerkert sich als Feind der Besitzenden. Aber das ist eben gemeinlich, daß sie Verbrecher geworden sind ohne echten Fanatismus, aus verrückter Niedertracht, aus gemeinem Egoismus und wahnsinniger Eitelkeit.

Die Zurechnungsfähigkeit Outaivans ist durch maßgebende Entscheidung festgestellt worden, natürlich nur für die praktische Frage, denn theoretisch wird verglichen in solchen Fällen nie vollkommen entschieden werden. Die moralische und juristische Zurechnungsfähigkeit Mac-Kean's dürfte nach seinem bisherigen Verhalten gleichfalls zu bejahen sein, selbst wenn der Mann schon als gefährlich im Irrenhaus gesperrt gewesen sein sollte.

Deutsches Reich.

(Aus eingegangenen Berichten der Kgl. Eisenbahn-Directionen hat sich ergeben, daß die Berechnung der in Folge von Verzögerungen geleisteten Leistungen nicht nach gleichen Grundätzen erfolgt. Zur Vereinfachung eines übereinstimmenden Verfahrens hat daher der Minister der öffentlichen Arbeiten Folgendes bestimmt: Im Betriebsabteil ist getrennt zu buchen: a. die an die Verurteilten oder deren Hinterbliebenen gezahlten Entschädigungen, einschließlich derjenigen Fälle, in welchen die Kapitalrückzahlung ist; die Zahlung jedoch gleichwohl als Willkürleistungen oder im Einbrennen erfolgt; b. die Kosten der Beilagen und besserer Pflege, für Medicamente, Stuhlvertretung, Lohnausfälle, Verordnungen, Beschaffung künstlicher Gliedmaßen und Bandagen, Unterhaltungen zu Habereien oder zur Bornahme besonderer Reisen u. s. w.; c. die bei den verfallenen Eisenbahnunternehmungen in Folge der vertragsmäßigen Uebernahme fremder Verpflichtungen an andere Verwaltungen gezahlten Beträge.

* Bei der ferneren Staatsberatung im Abgeordnetensaal wird das Centrum ein neuerdings erlangenes Manuscript des Justizministers an den Oberlandesgerichts-Präsidenten zu dem um Sprache bringen, welches folgenden Inhalt haben soll: Die Bureauarbeiten z. sind auch an den besondern gebotenen kassischen Feiertagen zur Wahrnehmung der Dienstpflicht verpflichtet. Auf ihr Ansehen ist ihnen jedoch, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, an solchen Tagen, insbesondere für die Dauer der Feiertage, Ferien, Urlaub zu ertheilen.

Die nach präsumtionem Allgemeinen Sonderecht der Zugberechtigten zuzuhörende Befugnis, unangekündigte Hunde, die auf seinem Jagdrevier herumlaufen, zu tödten, erstreckt sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Senat, vom 17. Dec. v. 3., nur auf den Zugberechtigten in Person und nicht auf andere mit dem Gehalt des Meisters beauftragte Personen; auch ist der Zugberechtigte selbst nicht berechtigt, einen unangekündigten Hund in seinem Meier umherlaufen zu lassen und tödten, wenn der Hund sich unter direkter Aufsicht einer Person befindet.

Preussischer Landtag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

Abgeordnetensaal.

25. Sitzung vom 4. März.

Präsident v. Söllern eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr vor schiedm. belegen Saal. Am Ministerische Mahbach, Ritter, Dr. Friedberg, v. Puttkamer.

Fortsetzung der zweiten Lesung des Budgets für 1882/83 und zwar zunächst Reicht des Eises Bauverwaltung, dauernde Ausgaben Cap 65 und 66 (Verordnungen in der Bauverwaltung 15,702,302 Mark und vernichtete Ausgaben 163,620 Mark). Es

Was die Menschen mit ihrem Kopfe angefangen haben.

II. Während die Sprache sich viel mit dem Kopfe zu schaffen machte, indem sie ihn als Symbol für die Handlungs- und Denkungsweise der Menschen benutzte, wählten ihn Kunst- und Wissenschaftler zum Gegenstande eines wissenschaftlichen Studiums. Diese bemühten sich, nach Form des Kopfes, nach dessen Form und Ausstattung die Völker in Hauptarten einzutheilen, können jedoch bis jetzt nur kurz- und Langköpfige als Hauptunterabtheilungen feststellen, wonach sie Alter- und Verwandtschaft der Völker be- stimmen. Warbar soll langhaarig bedeuten im Gegensatz zu den kurzhaarigen Griechen und Römern. Auch das Wort Gothen soll Langhaarige bedeuten, weil sie langes Vorder- oder Hinter- haar trugen, wogegen Sueden es auf dem Scheitel zu einem Knoten zusammenzubanden als angevornenes Federbüsch, wie es die Nothköpfe jetzt noch thun. Vrenologen lüchten aus den Linienverläufen des Schädels die geistigen Anlagen zu errathen, und Physiognomiker studiren das Geistesleben als Ausdruck der Gemüthsregungen. Maler und Bildhauer benutzen den Kopf, um den Charakter der dargestellten Person zu veranschaulichen, die Naturforscher versuchen die Künstler an dieser Aufgabe, die Schöpfung des Kopfes des olympischen Zeus, nachher seine Madonna schuf. Tausende von Göttern, Aposteln, Heiligen- und Engels- bildern sind geschaffen, um das Ideal der betreffenden Personen darzustellen, und noch immer streben die Künstler nach dem Ideal, Kopf und Gesicht zum vollen Ausdruck und Abbild des inneren Menschen zu machen. Charakteristischer bleiben die ewige Aufgabe der darstellenden Künste.

laufen sich an diese Kapitel kurze Anfragen und Bemerkungen der Abg. Dr. Kollberg, v. Minnigerode, bezüglich der Regulirung der Bahne.

Die Abg. Kiehlke und Schmidt-Stettin befürworten die Regulirung des oberen Regels, worüber sich Abg. Braemer ausdrücklich äußert.

Abg. Schmidt-Stettin regt ferner die Errichtung eines Land- thums zwischen Nügen und Bornholm an.

Die Vertreter der Provinz Posen, speciell die Abg. Kantat, v. Bethke und Magdank, äußern ihre Wünsche betrefend die Regulirung der Reg. Weichsel und Warthe.

Als Titel werden in Ordinarium u. unvorbehaltenen Bauten 100,000 Mark gefordert, deren Einstellung in das Extraordinarium Abg. Ricker befürwortet, worauf die Position und die ferneren des Ordinariums bewilligt werden.

Es folgen die einmüthigen und außerordentlichen Ausgaben, in Summa 15,001,245 M.

Vorher discutirt das Haus die zu diesem Etat eingegangenen Denkschriften, betreffend die Regulirung der Wasserläufe und der projectirten Kanäle.

Abg. Graf v. Sade wünscht eine größere Berücksichtigung des Rhein-Kanals.

Abg. Giercke (Magdeburg) unterzieht die vorliegenden Denkschriften einer eingehenden Beurtheilung, wobei er aus dem Vergleich mit den Denkschriften der Vorjahre (spec. der Jahre 1879 und 1877 zu dem Schluss gelangt, daß manche Pläne, die vorher von der Staatsregierung aufgestellt worden, nunmehr gänzlich unangebracht sind. Die Arbeit, obgleich das neue Project des Rhein-Elbe-Kanals in seiner jetzigen Aufstellung und beantwortet dagegen das früher aufgestellte Project der Verbindung des Rheins mit der Weiser und Elbe unterhalb Magdeburgs, im Gegensatz zu dem neuen Project im Interesse der wichtigsten Kohlennetze, wonach von der Weiser aus direkt in die See gegangen werden sollte. Diese Verbindung werde nicht die Bezeichnung eines Rhein-Weiser-Elbe-Kanals in Anspruch nehmen können, und würde auch die Interessen der Provinz Sachsen nicht fördern. Redner bittet die Regierung um betriebsfähige Erklärungen.

Abg. Völkner (Halle) verweist sich über die Wichtigkeit der Kanäle für Handel und Industrie, die er angelegt sein müssen, daß die Gerichte bis in das Herz der Industriegebiete gehen können und verlangt die endliche Vertheilung des Rheins um mindestens 5 Meter.

Abg. Dr. Sammachner fragt an, ob die Vorlage über den Rhein-Weiser-Elbe-Sektion erlaubt werde, die Kanal sei absolut notwendig für die ganze Entwicklung der rheinisch-westfälischen Kohlennetze.

Minister der öffentlichen Arbeiten Vambach: Ueber das, was mit den der Regierung reichlich bewilligten Mitteln geleistet wurde, herrscht in vielen Unbestimmtheiten. Die Regierung hat sich bemüht, die Kanäle der Rhein-Weiser-Elbe-Kanals in der Kette der Transportmittel im Interesse des gesamten öffentlichen Verkehrs. In der Eröffnungsrede des Landtags sei die Hoffnung ausgesprochen, daß noch in dieser Session ihnen die erste Section des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals vorgelegt werden und es sollte an dieser Session, daß neue Verbindungsprojekte in der Kette der Transportmittel im Interesse des gesamten öffentlichen Verkehrs. In der Eröffnungsrede des Landtags sei die Hoffnung ausgesprochen, daß noch in dieser Session ihnen die erste Section des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals vorgelegt werden und es sollte an dieser Session, daß neue Verbindungsprojekte in der Kette der Transportmittel im Interesse des gesamten öffentlichen Verkehrs.

Was die Kanalisation des Rheins anbetrifft, so hoffe man, daß die bestehende Hindernisse sich werden überwinden lassen. Bezüglich des Rhein-Elbe-Kanals tiebe der Abschluss einer Convention mit Holland zu erwarten. Auf all diesen Bauten würden Hunderte von Millionen erforderlich sein, ohne daß die Regierung eine directe Rente erzielen werde. Auch von zu hohen Abgaben habe man im Interesse des Handels und der Schiffahrt abgesehen. Gleichwohl habe die künftige Staatsregierung die Absicht, aus der nebelhaften Diskussion endlich dahin zu gelangen, die Projekte praktisch zu discutiren und zu beschließen. (Beifall.)

Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Kiehl, v. Bornstedt und Völkner wird die Verhandlung über die Errichtung des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals in der Kette der Transportmittel im Interesse des gesamten öffentlichen Verkehrs. In der Eröffnungsrede des Landtags sei die Hoffnung ausgesprochen, daß noch in dieser Session ihnen die erste Section des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals vorgelegt werden und es sollte an dieser Session, daß neue Verbindungsprojekte in der Kette der Transportmittel im Interesse des gesamten öffentlichen Verkehrs.

Bei Tit. 15 „zum Ausbau der Sinterpommerschen Hafen, weitere Räte 206,000 M.“ erhebt sich eine kurze Debatte, an der sich die Abg. v. Söll, Graf Claron v. Hausdorff und Dr. Siegmund betheiligen.

Der Titel wird darauf bewilligt, ebenso nach kurzer Debatte Tit. 16-20.

Bei Tit. 21 „zur Fortsetzung der Schiffsbauten auf den preussischen Zehn 300,000 M.“ wünscht Abg. Kiehlke Beschleunigung der Arbeiten, die von dem Reg.-Com. Schöts ausgeht. Der Titel und die folgenden 22-31 werden bewilligt.

Tit. 32 „zur Beschaffung eines Dienstgebäudes für die Regierung in Breslau und zur Ergänzung der Bureau-Utilitäten 1,580,000 M.“

Die Budget-Commission, welche diesen Titel vorherberathen hat, empfiehlt dem Minister Abg. v. Bethke-Borsdorf, die Beschleunigung derselben. Der Beschluß der Commission ist mit 10 gegen 8 Stimmen gefaßt worden.

Abg. v. Sautzky lüdt die Gründe der Commission zu entnehmen und beruft sich auf die Stimmen der breslauer Zeitungen, die alle, mit Ausnahme der katholischen „Volkzeitung“, sich für die Bewilligung dieser Position ausgesprochen haben.

Die Urwölfer verurtheilt sich bereits in solchen Darstellungen, die Nothköpfe geben den Köpfen ihrer rothen Zuspieser gen die Gestalt eines krahenartigen Menschenkopfes, die Westfalen schmücken mit solchen Gesichtszügen die Wauern ihrer Festen, die alten Egypter setzen ihren Göttern Thierköpfe auf, Affen- und Vögel-erwandten auf Perronen von goldenen Haupt- und Vorhaaren und auf Kopfpuz der sönige große Wölfe. Unsere schwärzigen Dome sind Wäulen von Statuen und Gemälden, bei denen natürlich der Kopf und sein Ausdruck die Hauptrolle spielt. Man kann daher mit Recht sagen, der Kopf ist für die Menschen von Urzeiten her ein Gegenstand des Studiums und der Nachahmung der Künstler gewesen.

Weil man nebenbei sich halb bemerkt, daß der Kopf der Eig des Lebens sei, so gab es eine neue Arbeit, nämlich die, mit dem Kopfe das Leben zu vernichten. In den Urzeiten benutzte man hierzu die Keule oder einen Stein. Zuerst erschlug den Wöl mit der Keule, Hercules den Wämen; Goliath erlag der Steinhauber Davids. Als die Gothen die Engelsburg (damals noch Sabinus- rianoleum) fürmten, wurden sie von den Römern weggetrieben, welche ihnen Wäurhüde der zerfallenen 3000 Statuen des Turnes auf die Köpfe schickten, und noch zu Kaiser Maximilian Zeiten waren die Schweizer in der Schlacht von Murten den heulenden Landsknechten den Kopf. Die Erringung der vertheidigten Wäurhüde ist eine vieltausendjährige Culturarbeit bis zum Sinteralter und zu Krupp's Nierenknoten. Der Soldat soll nach Kopf oder Brust liegen und erhält je nach dem Erfolge Ordens. Indianer zieren besiegten Feinden die Kopf- haken ab, um sie als Ordensschmuck zu tragen. Unsere Urwölfer schnitten dem erlegten Gegner den Kopf ab, um diesen beim Siegesmahle als Trinkschoppe zu benutzen, wie es der Dongobarden-

Abg. Reichenberger (Rhein hat von sehr beachtenswerther Seite aus Breslau eine Menge Material erhalten und kann nach sehr genauem Studium bescheiden sich nur gegen den Anlauf jener Gebäude am Museumplatz aussprechen. Er gebe zu, daß der Platz an und für sich sehr schön sei, allein er sei zum- mal in dem ungeliebten Museum hocklich. Die fünf zusammengehörigen Häuser würden niemals den Charakter eines Archibaus annehmen u. s. w.

Finanzminister Ritter tritt für die Vorlage ein und erklärt, daß man von der Regierung einen monumentalbau nicht verlangen könne, dann gebe er ein gezeigter Platz; unter den 70 Plänen, welche für diesen Zweck in Vorlage gebracht werden, sei jedoch, trotz sorgfältiger Prüfung, kein gezeigter ermittelt worden. Was den Schwamm anlangt, so habe sich solcher allerdings gezeigt, werde aber auf leichte Weise beseitigt werden.

Abg. v. Hechtig-Schönfeld (Sachsen-Anhalt in Breslau) tritt ebenfalls für die Vorlage ein, die er aus eigener Anschauung für zweckentsprechend und praktisch hält.

Abg. Baron von Düene erkennt das Bedürfnis für die Regierung in Breslau ein anderes Gebäude zu schaffen, voll und ganz an, da die Zustände in dem alten Bauhause, welche die Verhältnisse seien. Er, der Minister, bleibe dabei, daß der Vortrag der Regierung der beste und solideste sei, und er werde es lebhaft bebauern, wenn das Haus die Position obliehen würde.

Abg. Dr. Wachler (Breslau) erklärt, daß der Widerstand der Breslauer vorzugsweise dem Umfange entspränge, daß die Sach- verhältnisse erkannt haben, es handle sich um ein Project, das nicht im Stande sei, einen Zweck dauernd zu erfüllen. Wie er von äußerlicher Seite gefaßt habe, hat auch die Bau-Administration sich einmüthig gegen das Project ausgesprochen (Hört! Hört!) und er könne daher das Haus nur bitten, gegen die Vorlage zu stimmen.

Nach kurzen Bemerkungen des Reg. Commissars Oberbrotth Heremann und des Finanzministers Ritter wird die Position mit allen gegen kaum 20 Stimmen von der Mehrheit abgelehnt. Der Rest des Extraordinariums des Etats der Bauverwaltung wird ebenfalls erledigt und die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Montag den 13. März. Tagesordnung: Etat der Justizverwaltung. Schluss 5 Uhr.

Halle, den 6. März.

Aus den Gerichts-Verhandlungen. (Sitzung der Strafkammer vom 1. März.) (Fortsetzung.)

2. Der Dienstrecht Friedrich Karl Wagner aus Vöhlberg war wegen schweren und einfachen Diebstahls und der Maurer Gerhard Steinle, sowie der Handarbeiter Botho Probit von hier außer diesem Verbrechen auch noch wegen Diebstehls in mehreren Fällen angeklagt. Am 2. Juli 1881 bezog sich der damals obdahlende Wagner in der Absicht zu fliehen nach Dömitze zu dem Gehöfte des Decomons Schönbrodt, bei welchem er früher gedient hatte. Er flüchtete über die das Gehöft umschließende, mehr als manns hohe Mauer, gelangte so in den Hof, und weiter in den unversicherten Werdthall. Hier entwendete er verschiedene Gegenstände, darunter eine silberne Uhr mit Haarkette. Hierauf ging er zu der über dem Werdthall befindlichen Kammer, aus welcher er Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitroba zu dem Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Fiedel, wo er gleichfalls gedient hatte. Er überließ auch hier die das Gehöft umschließende mehr als manns hohe Umfassungsmauer, und gelangte zunächst in den Garten und von da in den Hof zu dem Werdthall. Nachdem er diesen durch Zurückziehen des Riegels geöffnet hatte, entwendete er aus demselben verschiedene Kleiderstücke im Werte von 40 M. Hierauf wendete sich Wagner zum Hofsaale, umnnte dieselben, indem er die Thür, welche mittelst eines Vorlegeschloßes verschlossen war, gewaltiam ausloß und entwendete hier einiges Handwerkszeug, schließlich nahm er auch noch den zerbrochenen Hofpflug mit sich. Die Kleiderstücke bestellte Wagner für sich, das Handwerkszeug überließ er dem Steinel. Der Hund wurde geschlachtet und von Wagner und Steinel gemeinschaftlich verzehret. Am 5. December 1881 gelang die drei Angeklagten des Verleitens nach einem späten Vöhlberg aus Böhrenberg begehene Wäbe und hatten dieselbe gemeinschaftlich ungeladene 13 junge Bäume ab, welche sie später zu Schuppenstiegen be- richteten und verkauften. Bei ihrer Rückkehr gingen sie zwei Eichen weg und nahmen dieselben mit nach Hause, ließen sie be- richten und verzehreten sie. Am Abend des 5. December 1881 wendeten die Angeklagten in einem Saale nach der Wäbe, in welcher und fliegen am Kirchplatzigen Gtablimenten aus, um dort zu fliehen. Steinel brach zunächst mit einem Beile eine Feuer- laden des Hauses auf, indem er ihn gewaltiam aus den Ang- len weg. Beide Angeklagte zerstückelten dann das dahinter befindliche Fenster und fliegen in das Innere des Gebäudes ein. Dier entwendeten sie außer einer silbernen Golduhr, noch ver-

schiedene Kleiderstücke im Gesamtwerte von 300 M. entwendete. Sämmtliche Gegenstände bestellte Wagner in einem in der Nähe gelegenen Wagengeldes, von wo er sie am andern Abend mit einem Knechte heimführte. Die entwendeten Gegenstände verteilte er unter fünf, jüngere Zeit hantam am Abend des 3. December 1881 bezog sich Wagner, wiederum in der Absicht zu fliehen, nach Freitro

Für Hochzeiten empfiehlt als passende Geschenke in großer Auswahl zu billigen Preisen: **Oelgemälde** in Gold- und Silberrahmen, **Ölminiaturen**, **Originalgemälde**, einfarbig und hochfein gerahmte **Kupferstiche** und **photographische Kunstblätter**, **Glas-Emaille-Bilder**, schwarz und colorirt, **Photograph. Galerien** in Wachs-Mappen, **Illustr. Prachtwerke etc.**

Max Koestler, Buch- und Kunsthandlung, **Halle, 9 Poststraße 9.**

Sein gerahmte **Geldruckbilder** im Ausverkauf zu halben Preisen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum setze hiermit ergebentlich an, daß ich

große Ulrichstraße Nr. 54

Colonial-, Material- und Cigarren-Geschäft

beute eröffnet habe und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Halle, den 7. März 1882.

C. Hennig.

Zur Confirmation empfehle ich in guter Auswahl: **Gewaschene Oberhemden** und **Chemisets**, **Kragen, Manschetten** und **Shlipse**, **Flanell-, Stoff- und weisse gestickte Röcke**, **Corsetts**, gestickte **Taschentücher etc.** zu und unter Selbstkostenpreisen wegen **Geschäftsauflösung**.

Bernh. Sommer, gr. Ulrichstr. 17, **Halle a. S.**

J. Wesselhöft in Langensalza empfiehlt zur **Frühjahrsbepflanzung** aus seiner, nur in den besten Sorten bestehenden **Rosensammlung** kräftige hoch- und mittelstämmige **Kronenbäumchen**, sowie niedrige **veredelte** und **wurdelechte Kronenbäumchen**.

Preisliste steht auf Verlangen franco zu Diensten.

Magazin selbstgefertigter Volkswaaren von **C. Maseberg**, Tapezierer und Decorateur, gr. Ulrichstraße 9, empfiehlt

Sopha's, Lehnstühle, Matratzen, Möbelstoffe, **Tapeten, Rouleaux, Decorationsartikel, Portierenstoffe** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Alle Tapezierarbeiten u. Decorationen werden prompt angefertigt.

Königliche Baugewerk-, Zeichen- und Modellschule zu Erfurt.

Beginn des Sommersemesters: 27. April a. er. Die **Baugewerkschule** besteht aus 3 Klassen mit je halbjährigen Curus, von welchen die unterste Klasse eröffnet ist, die mittlere von Ostern an, ob eröffnet wird, die obere mit Beginn des nächsten Wintersemesters ins Leben tritt. — Die Unterrichtenden haben den Vorwatz zu führen, daß sie mittelst des während zweier Semester bei einem Baugewerkmester thätig waren und zur Aufnahme in die 3. Klasse durch eine Prüfung nachzuweisen, daß sie Ditticutes ohne grobe Fehler nachzeichnen und einfache Zeichnungen mit ganzen und gebrochenen Abzeln ausführen können. Die Aufnahme in die 2. Klasse erfolgt nach vorheriger Nachweisung der Kenntnisse der Unterrichtsgegenstände, welche in der 3. Klasse gelehrt werden. — Für die aus der 1. Klasse Abgehenden findet halbjährlich eine staatlich anerkannte **Abgangsprüfung** unter dem Vorsitz eines Regierungs-Commissars und unter Beiziehung von Baugewerkmestern statt. — Das Schulgeld beträgt **per halbjahr 60 Mark** einschließlich der Versicherung sämtlicher Schreib- und Zeichen-Materialien. Die **Zeichen- und Modellschule** zur Ausbildung von Bau- und Modellschülern, Schlossern, Malchindbauern, Klempnern, Decorationsmalern, Lithographen, Wagnern, Zimmerleuten, Steinmetzen besteht aus 2 Klassen mit je einjährigem Curus von 24 Stunden wöchentlich. — Das Schulgeld beträgt **30 Mark pro halbjahr** einschließlich der Versicherung sämtlicher Zeichen-Materialien. — Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich oder mündlich an den Unterrichtsleiter zu richten. Derselbe verleiht auf vortheilhafte Anfrage ausführliche Programme und erteilt weitere Auskunft.

Der Comm. Director Frangenheim.

Gymnasium zu Sangerhausen.

Das Sommersemester beginnt am 17. April. Die **Aufnahmeprüfung** findet am 15. April 8 Uhr Vormittags statt. Anmeldungen nimmt entgegen **Herr Director Dr. Falda**, welcher auch geeignete Pension nachzuweisen bereit ist.

Sangerhausen, den 3. März 1882.

Das Gymnasial-Curatorium. Knobloch.

Das Pädagogium Ostrau bei Filehne eröffnet den Sommercurus am 17. April. Knaben, die eingehender Aufsicht und erst n Arbeitsschwange bedürfen, werden hier bei individueller Berücksichtigung sicher gefördert; für ältere, zurückgebliebene Zöglinge sind Special-Lehrstühle eingerichtet. Die Anstalt ist berechtigt, Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst auszustellen. Prospect gratis.

Zur bevorstehenden **Saat** halte ich mein Lager in **Prn. Hafer, Wicken, allen Sorten Kleesaaten** ebenso wie in **sämtlichen Dünngemitteln** bestens empfohlen.

Bahnhof Etzdorf. F. Ursin.

Concurssmassen-Ausverkauf

der **J. Werner'schen** Concurssmasse:

Tuche und Buckskins in **Sommer- und Winterwaare**, **grosses Lager**

fertiger Winter- u. Sommer-Paletots, **complete Rock- und Jaquett-Anzüge**, **Hosen, Kaisermäntel**, **Gummi-Regenpaletots, Schlafröcke etc.**

werden täglich laut **Taxpreisen** im **Laden große Ulrichstraße 56 (Café Peter)** anverkauft.

Tapeten, Rouleaux, Aeltere Muster und Rester sehr billig bei **F. A. Schütz, Halle a.S., Brüderstrasse 2.**

Pappeln-Verkauf. Eine große Partie canadische **Pappeln** ist im Amt Walber bei **Vertrieb** zu verkaufen. Näheres durch **Herrn C. Reinhardt, daselbst.**

Stoffbrenner bewährtester Construction, im Größen von 3 bis 15 Hlo stets vorräthig. **Alfred Bräse** stehen zu Diensten. **J. J. Schneider**, Ernt- u. Schloßmstr.

Ein sehr gut erhaltenes **Klavier** ist billig zu verk. **Wagdenburgerstr. 30b, II.**

Aetznatron in besser Qualität zum Seifeofen empfohlen **M. Waltsogott.**

Buchsbaum zur Einfassung sucht **Kühne**, Gärtner in **Brachwitz b. Salzmünde.**

2 neue Möbellagen für Eisenbahn ohne Umladung, best. 1. neuer und 1. gebrauchter für **Handtransport** haben billig zu verkaufen in der **Wagenbauanstalt von H. Becker, Gehlsb.-Kreis.**

2 große Saal-Ofen, Gelegenheitskauf, à 75 A, stehen zum Verkauf **Wilhelmstraße 9.**

Freide Holländer Karften, graustädter Wäschchen, H. Schweizer, u. **Einburger Käse, erliche Bollbüttel, Plumben, Ale, Backstollen, H. Abelstein** à Rüte 16,50, im Einzelnen à Rüt. 35-40 A, **H. Bratherine, Cardine, Anchovis, grüne Bohnen**, gut trocken à Rüt. 20 A, bei **A. Schmieder, Markt 24.**

Saat-Kartoffeln. 30 Gr. hübe blaue **Sechswöchens-Kartoffeln**, 60 Gr. **Red- u. Elm-Flourball** (vorzüglichste Export-Kartoffel) sind zu verkaufen im **grünen Hof, Halle a. S.**

In ganz weißer **Speisekartoffeln** sind in guten u. halben Centnern zu verkaufen **Kellergasse 1.**

Dr. Pattison's Gichtwatte befreit Heilmittel gegen **Gicht u. Rheumatischen Affekt**, als: **Gicht, Brust-, Hals- und Rückenwehen, Kopf-, Bands- und Hüftgicht, Gliederreizen, Nüden- und Leidenweh.** In **Badeten** zu 1 Mark und halben zu 60 Pf. bei **V. D. W. D. Carl Engeling**, Leipzigerstraße 78 und **M. Waltsogott**, gr. Ulrichstraße 29 in Halle a/S.

Pathengeschenke für Knaben: **Silb. Becher, Sparsbüchsen, Bestecke mit Messer, Gabel und Löffel, Serviettenband.** Für Mädchen: **Corallenketten** (jeden von 1 Mark an), **Kreuze, Ohrringe, Medallions, Bestecke** u. s. w. in folgender Arbeit billigst. **Gold- u. Silberarbeiter, Wilh. Körner**, Arbeiter, Obere Leipzigerstr. 33, nahe am Thurm.

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lese gläser empfiehlt **Otto Unbekannt** Kleinisdämien.

Ein guter Plan. OPTION. Umsatz von Fonds auf Option wird häufig (fast bis zum Anlagekapital) in ebensoviele Tugen ab. **Gebrüder deutsche Erklärung gratis, Adr. GEORGE EVANS & Co., Fondsmäkler, Gresham House, LONDON E. C.**

Firmen aller Art werden billig und gut geschrieben. **Max Bauer**, Maler, Leutner und Steinmetzschreiber, Breitenstraße 28, 2 Treppen.

Salonstühle (Irmler) frisch geölt, modern, hochlegant, unmissgünstiger sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Zig. 195

Der Ladenvorbau Markt Nr. 8 ist zu verkaufen. **Alfred Müller, Stanthor.**

Möbelfabrikwerk alt. Markt 3. Schleimlösende **Kräuterbonbon** empfiehlt **Carl Tornow.**

F. David Sühno Chocoladen und Cacao, leicht lösl., enthält Cacao-pulver. Dessert-Pommes, inst. Honigkuchen. **Halle a/S., Markt 19.**

Für Confirmationen, Knaben- und Mädchenstiefeln gut und billig nur **16. Rathhausgasse 16** im **Städtischen.**

Ein Flügel. soeben für **Zugunnt**, ein sehr guter **Viertonbarobart**, ein kleiner **Eschbrant**, ein kleiner **Sandwagen**, verschiedene **Tafeln**, mehrere **Thd. Wiener Stühle** sind billig zu verkaufen **Restaurant Prinz Carl.**

Sauerkrühen. 4 Schock gute hochstämmige **Sauerkrühen** zum Auspflanzen verkauft **Ferd. Schmidt** in **Beckenfisch.**

Unter Garantie! In 2 Tagen seine **Silberaugen** mehr! **Franko** Abholung à **Schachtel** gegen 60 A **Postm.** od. **gea. 1 M 5 A** Nachn. **D. W. Gräfe**, **Reinholdensleben.**

Rothe Hände werden in 3 Tagen ganz u. weiß durch **Crème Pr. nard.** **Roßhündiger Er** folg. Preis 4 M. **W. Waltsogott**, gr. Ulrichstr. 29

Alle Sorten **Wannen, Gemise- und Grastamen** und **Stabobnen**, sowie **Guter Anterritenfenster** offerirt billigst unter **Garantie** der Reimfähigkeit und **Geldzeit**

Alb. Meisert, Cönnern a/S.

Alle Sorten **Leinwand** offerirt unter **Garantie** der Reimfreiheit

Alb. Meisert, Cönnern a/S.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henke.

